

Aufruf

Solidarität mit den Hausärzten an der nationalen Kundgebung am 1. April 2006!

Der 1. April 2006 wird eine Zäsur in der Geschichte der Schweizer Ärzteschaft hinterlassen, nicht nur in der der Hausärzte.

Seit dem Beschluss des SGAM-Vorstandes vom 24. November 2005, am 1. April 2006 eine nationale Kundgebung durchzuführen, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Eine professionelle Demo-Organisation hat ihre Arbeit noch im Dezember 2005 aufgenommen. Die Kundgebung steht unter dem Motto «Pro Spezie rara»: Die Hausärzte werden am 1. April als aussterbende Gattung symbolisch in einen «Käfig» gesperrt, der entsprechend beschriftet wird. Das Ganze wird primär für die Medien inszeniert. Sie sollen die Botschaft – auch bildhaft – weitertragen. Wir brauchen die Medien als Transporteure unserer Botschaften. Allein schon durch die Ankündigung der Kundgebung hat das Thema «Hausarztmedizin» bereits im Vorfeld hohe mediale Präsenz erreicht.

Die Kundgebung ist ein Mittel zum Zweck. Sie soll Aufmerksamkeit schaffen und Öffentlichkeit herstellen für die inhaltlichen Anliegen der Hausärzte. Sehr vieles hängt deshalb von der Beteiligung ab. Wenn es nicht gelingt, viele Ärzte für die Kundgebung zu mobilisieren, nimmt man die Hausärzte in den nächsten Jahren auf der politischen Ebene kaum mehr wahr und schon gar nicht mehr ernst. Im Klartext: Es gibt jetzt kein Zurück mehr!

In dieser Situation sind die Hausärzte auch auf die Solidarität von Berufskolleginnen und -kollegen angewiesen, die nicht in der Hausarztmedizin tätig sind:

Kommen Sie, ob Spezialist oder Spitalärztin, an die Kundgebung vom 1. April 2006 nach Bern. Sie beginnt um 14.00 Uhr vor dem Bundeshaus und dauert etwa eine Stunde.

Eine solidarische Ärzteschaft kann an einer grossen Kundgebung ein nachhaltiges Zeichen setzen – für die Hausärzte, aber auch als gesamte Berufsgruppe, die sich nicht spalten lässt und für ihre Interessen gemeinsam einsteht.

Eine Berufsgruppe, die imstande ist, eine grosse Kundgebung zu organisieren, und die es über Monate fertig bringt, ihr Thema zu einem öffentlichen zu machen, die ist auch referendumsfähig. Und das macht in Bundesbern Eindruck und hat Gewicht.

Kurz: Es geht um sehr viel! Es geht um Ihre Interessen, Ihren Beruf, Ihre Zukunft!

Bernhard Stricker
Medienbeauftragter der SGAM